

# DIALOGEX<sup>®</sup>

[ IM DIALOG MIT DER LOGEX ]

Ausgabe Herbst/Winter 2016/2017



Nach der kurzen Zeit, in der ich bei der LOGEX als Geschäftsführer tätig bin, kenne ich noch nicht alles im Detail, aber der erste Überblick war umfassend. Als eine der ersten Maßnahmen resultierte aus dieser Faktensammlung die Reorganisation des Unternehmens LOGEX. Die formale Umbildung schloss das neue Organigramm ab. Nun beginnen die Mitarbeiter in diesen neuen Strukturen zu leben. Das ist manchmal nicht ganz einfach, jedoch sind wir durch Motivation und Engagement auf einem sehr guten Weg.

Eine nächste Maßnahme ist die Überarbeitung der IT-Strategie und deren Umsetzung. Dabei liegt der Fokus auf dem elektronischen Datenaustausch mit unseren Gesellschaftern und Entsorgungspartnern. Der Beleg austausch ist bereits implementiert und wir arbeiten gemeinsam mit unseren Gesellschaftern an der elektronischen Lösung.

Schon jetzt kann ich sagen, dass 2016 geprägt ist durch die Preissteigerungen in den Bereichen Abfall zur Verwertung und Holz. Die vorhandenen Mengen können vielfach nicht mehr abgesteuert werden, und die Sandwichsituation zwischen Kunden und Entsorgungspartnern, in der sich die LOGEX befindet, ist dabei nicht immer leicht. Leider ist auch für 2017 keine Verbesserung der Preisentwicklung in Sicht.

Es gibt auch durchaus Lichtblicke. Die erscheinen immer dann, wenn Kunden mir versichern, dass die Beratung der LOGEX-Mitarbeiter nicht nur gut ist, sondern auch dazu führt, dass die Kunden Entsorgungskosten einsparen können. Das gibt Mut und Zuversicht, auch künftig die bundesweiten Aktivitäten der LOGEX weiter auszubauen.

# RE- ORGA

Ihr

Rund 600 Kubikmeter Holz liegen sauber geschnitten und getrocknet in der Lagerhalle in Mosbach. Am neuen Standort wird diese Sparte des Unternehmens weiter ausgebaut.

Airbags sind Sprengstoff. Das klingt gefährlich, und das ist es auch. Sprengstoff muss nicht nur mit besonderer Vorsicht behandelt, sondern auch, durch viele gesetzliche Normen geregelt, besonders vorsichtig entsorgt werden. Prokurist Michael Hörtkorn klärt auf: „Es gab Möglichkeiten, die Airbags gesetzlich vertretbar zu entsorgen, aber es war sehr aufwendig. Wir wollten eine bessere Lösung finden.“ Experten bei der Firma Inast entwickelten eine mobile Anlage. Darin können die explosiven Airbags patentiert gezündet werden. Im Einsatz bei Automobilherstellern können pro Tag bis zu 800 Stück der noch nicht verbauten, aber sichtlich beschädigten Airbags entsorgt werden.

Das für die vorschriftsmäßige Entsorgung notwendige Sprengen der Airbags ist eines der vielfältigen Geschäftsfelder des Entsorgungsunternehmens Inast. Vier Gesellschafter – ein Maler und Lackierer, ein Blech- und ein Tiefbauunternehmer sowie ein Mineralölhändler – gründeten die Firma 1973, ursprünglich um einen Containerdienst aufzubauen. Je weiter sich die Gesetze im Entsorgungsmarkt entwickelten, je mehr dehnten die Unternehmer ihr Angebot aus. Waren es zuerst vorwiegend gewerbliche Kunden, so gesellten sich schon bald zahlreiche Gemeinden im Neckar-Odenwald-Kreis als Auftraggeber im Bereich Hausmüllentsorgung hinzu. Zur Dienstleistungspalette gehören heute außerdem Metall-/Schrottreycling, Aktenvernichtung, Kanalreinigung, TV-Untersuchungen und die Entsorgung des Sonderabfalls. „In Lauda-Königshofen befindet sich ein Zwischenlager für gefährliche Abfälle“, ergänzt Michael Hörtkorn.





Seit dem Jahr 2000 ist Geschäftsführer Gerd Schaller (li.) Gesellschafter der LOGEX: „Ich bin überzeugt von den Leistungen und den Möglichkeiten des Austauschs mit anderen Gesellschaftern. Die Inast Abfallbeseitigungsgesellschaft hat durch die Zugehörigkeit zur Mittelstandskooperation einige Vorteile. In der Systemzentrale in Ingolstadt werden die Stärken der Gesellschafter gebündelt und geschickt koordiniert. Wir werden auch in Zukunft eng zusammenarbeiten.“ Sohn Rouven Schaller unterstützt ihn als Prokurist und Assistent der Geschäftsleitung.

# ORTS- WECHSEL

INAST – offen für Neues



Seit mehr als 40 Jahren im Dienst der Umwelt

## Neues entwickelt sich

In den letzten vier Jahrzehnten war der Kurs des Entsorgungsunternehmens Inast auf Wachstum ausgerichtet. Das belegen unter anderem die sechs Standorte in Nord-Baden-Württemberg sowie Südhessen, rund 200 Mitarbeiter und die verschiedenen florierenden Geschäftszweige. Ab diesem Jahr stehen die Weichen allerdings auf Veränderung. Ein Umzug, wie man ihn selten erlebt, steht an. Ein Großteil der Standorte wird auf die grüne Wiese verlegt – und das im wahrsten Wortsinn. Inast ist seit diesem Jahr das „Leuchtturm-Unternehmen“ eines Bundesprogramms.

(Details zum naturnahen Firmengelände stehen auf den Seiten 6 und 7.)



An sechs Standorten ist Inast derzeit zu finden: Mosbach und Obrigheim im Neckar-Odenwald-Kreis sowie Eberbach im Rhein-Neckar-Kreis mit einer Gesamtfläche von sieben Hektar, Michelstadt in Hessen mit 15.000 Quadratmetern und mit gleicher Fläche in der tauberfränkischen Stadt Lauda-Königshofen. Michael Hörtkorn erzählt: „An einigen Standorten ist jeder Millimeter genutzt und trotzdem ist er viel zu klein geworden. Inast entsorgt in zehn Stadt- und Landkreisen Abfall und Wertstoffe. Da kommen mehrere tausend Behälter pro Woche zusammen. Hinzu kommt der private und auch gewerbliche Containerdienst für Kunden wie Audi, Würth, Bosch, Rowenta, Kärcher oder Procter & Gamble. Die Gelände in Mosbach und Obrigheim platzen aus allen Nähten. Aber das wird sich ja glücklicherweise bald ändern. Wenn wir raus auf die grüne Wiese ziehen, werden Mosbach und Obrigheim komplett verlegt, Eberbach und Lauda-Königshofen zum Teil.“

Auf den Betriebsgeländen gibt es weitere Besonderheiten zu entdecken. So gibt es in Mosbach eine Halle voller Holz. Akkurat geschnitten türmt sich auf der einen Seite ein Holzberg und auf der



anderen Seite sind die Scheite in 1,5-Kubikmeter-Maßeinheiten verpackt. „Das ist ein weiteres Standbein der Inast. Das Holz wird stämmeweise angeliefert, maschinell in kamingroße Stücke geschnitten und anschließend in einer speziellen Anlage getrocknet, so dass es ohne lange Liegezeiten direkt verfeuert werden kann“, führt Michael Hörtkorn aus. Ein sehr spezielles Abfallgut lagert dagegen in Obrigheim. Zwischen gepressten Altpapier- und Kunststoffballen ist im ersten Moment nichts Auffälliges an den dazwischen lagernden Ballen zu erkennen. Am ehesten fällt die leicht rötliche Farbe auf. Aus der Nähe könnte der Betrachter allerdings das eine oder andere Tränchen vergießen, wenn er entdeckt, was er vor sich hat: stapelweise 50-Euro-Scheine – zur Unkenntlichkeit geschreddert. „An diesem Puzzle würden selbst die besten Profis scheitern“, sagt Michael Hörtkorn augenzwinkernd.



Miriam Efing arbeitet als auszubildende Mechatronikerin in der Werkstatt des Lkw-Fuhrparks. Gekonnt wechselt sie den Reifen auf die Felge.





# Vogelperspektive im Nutzfahrzeug?



## Backeye® 360

eliminiert die toten Winkel um jedes Fahrzeug – so wird das Unsichtbare sichtbar, Gefahrenpotentiale minimiert.

**Backeye® 360** ist ein Virtualisierungssystem für Nutzfahrzeuge, das dem Fahrer eine in Echtzeit berechnete, echte Vogelperspektive seines Fahrzeuges bietet. Ultraweitwinkel-Kameras vorne, seitlich und hinten am

z.B. Lastkraftwagen oder Baumaschine, erfassen die Umgebung einschließlich sämtlicher toter Winkel. Die von den Kameras erzeugten Einzelbilder werden zusammengerechnet und zu einem einzigen verzerrfreien Bild aus der 360°-Vogelperspektive kombiniert, so dass eine einzigartige Übersicht auf das Fahrzeug erscheint.

## Backeye® 360



## Brigade Electronics

gehört zu den Marktführern für Fahrzeugsicherheitssysteme. Mit über 40 Jahren Erfahrung stellen wir Lösungen zur Verfügung, die auf einem bis heute unerreichten Wissen um die Probleme unserer Kunden

aufbauen. Unser Name steht für Qualität, Verlässlichkeit und Innovation. Wir bieten ein vollständiges Sortiment von einander ergänzenden, modernsten Sicherheitssystemen für alle Arten von Nutzfahrzeugen und



# Alle Momente in Erinnerung:

## Mobile Digitalrekorder

von Brigade zeichnen die Bilder von bis zu acht auf dem Fahrzeug montierten Kameras auf.

Zu dem erweiterten Sortiment gehören jetzt auch Modelle mit WiFi- und/oder 3G-Anschlussmöglichkeit, sodass Sie auf die Daten des Rekorders zugreifen können, ohne zum Fahrzeug gehen zu müssen.

Die Daten können beispielsweise automatisch heruntergeladen werden, wenn sich das Fahrzeug im WiFi-Bereich befindet, oder unterwegs über die 3G-Netzwerkverbindung abgerufen werden.

- Falschaussagen vorbeugen
- niedrigere Versicherung
- schreckt Vandalen ab
- umsichtigeres Fahren

## MDR-40X®



# BRIGADE®

Driving Global Safety

Informationen erhalten Sie unter 04321-96556 10 oder [info@brigadegmbh.de](mailto:info@brigadegmbh.de) und [www.brigade-elektronik.de](http://www.brigade-elektronik.de)

LKW. Dies verbessert nicht nur die Sicherheit von Fahrern, Mitfahrern und Fußgängern, sondern auch die Effizienz, was zu merklichen Kosteneinsparungen führt.





*Manchmal ist es schon erstaunlich, wie sich alles ineinanderfügt. Prokurist Michael Hörtkorn wusste bei diesem Gelände von Anfang an, dass es mehr sein würde, als „nur“ der neue Standort der Inast. Aber dass sich dann tatsächlich wie bei einem Puzzle alle vorhandenen Bestandteile so perfekt zu einem vollkommenen Bild zusammenfügen, grenzt für ihn auch heute noch an Magie.*

INAST gehört zu den Leuchtturmprojekten

# NATUR- NAH

27 Hektar Fläche lassen sich nicht von heute auf morgen ökologisch aufwerten und naturnah gestalten. Daher heißt die Strategie „Aufwertung durch Pflege“. Für die Flächen wird im Wesentlichen die natürliche Dynamik genutzt und durch gezielte Eingriffe gelenkt. Mittel- bis langfristig werden die Flächen eine hohe ökologische Qualität und einen hohen Artenreichtum bewirken.

Das Inast-Nutzungskonzept sah von Anfang an eine gemeinsame Nutzung des Areals durch die Abfallbeseitigungsgesellschaft und dem eingetragenen Verein Bundesverband Rettungshunde (BRH) vor. Es entsteht eines der weltweit größten Trainingscenter für die Katastrophenschutz Ausbildung. Im südlichen Teil des Geländes richtet Inast Umschlagplätze und Sortiereinrichtungen für verschiedene Abfallarten ein. Im nördlichen Bereich schafft der BRH Trainingseinrichtungen für die Ausbildung der Rettungshundestaffeln. Hunde und deren Führer werden dabei für die Bergung von Erdbebenopfern und die Suche nach Vermissten ausgebildet.

Dann entstand die Idee der naturnahen Gestaltung. Inast wirbt mit dem Wahlspruch „Im Dienste der Umwelt“. Das Kerngeschäft besteht darin, Umweltbelastungen zu reduzieren. Die naturnahe Gestaltung des neuen Standorts bietet Inast die Möglichkeit, das Engagement für die Umwelt glaubwürdig zu stützen. Die naturnahe Gestaltung erhöht die Funktionalität vieler Flächen. So wird das Re-



Inast kaufte ehemaliges Bundeswehrgelände

## 275.000 Quadratmeter

An einigen Standorten der Inast geht platzmäßig rein gar nichts mehr. Deshalb suchten Geschäftsführer Gerd Schaller und Prokurist Michael Hörtkorn nach einem größeren Gelände, das aber möglichst zentral liegen sollte. Sie fanden es im Südosten der Kreisstadt Mosbach. Das 27,5 Hektar große Areal diente der Bundeswehr von 1972 bis 2010 als Heeres- und Luftwaffenstandort. Zwischen Finden und Erwerben lagen vier Jahre, zahlreiche Gespräche und intensive Planungen.

DIALOGEX

LOGEX-UMWELT

tentionsbecken im Norden des Geländes ein hochwertiger Aufenthaltsbereich während der Trainingspausen für alle Nutzer des Geländes. Außerdem verspricht das Projekt optimalen Flächenunterhalt mit wenig Aufwand.

Es gibt aber noch weitere Teile, die das Bild vervollständigen. Die kurz vor Abzug sanierten Mannschaftsquartiere bieten den Teilnehmern der mehrtägigen BRH-Ausbildungskurse Übernachtungsmöglichkeiten und der Inast ein Verwaltungsgebäude. Zudem ist das Offizierskasino nach kleinen Umbauarbeiten nutzbar. Einige der früheren Quartiere werden gezielt so demontiert, dass die Rettunghundestaffeln verschiedene Szenarien, wie die Suche nach Verschütteten, nachbilden können. Ein rund 60 Meter langer unterirdischer Schießkanal für Bordwaffen von Flugzeugen wird in Zukunft zur Rückhaltung von Regenwasser genutzt und gleichzeitig Übungsraum für Rettungstaucher sein. Wartungseinrichtungen für Fahrzeuge können von Inast direkt weitergenutzt werden. „Das schon bestehende Heizkraftwerk wird aufgerüstet, damit neben Gas und Öl auch mit Altholz befeuert werden kann“, schildert Michael Hörtkorn und sagt: „Irgendwie findet sich für viele Bereiche ein Mehrfachnutzen. Das macht diese langfristige Partnerschaft mit dem BRH im naturnahen Firmengelände jeden Tag aufs Neue interessant.“

Rund 140.000 Quadratmeter naturnahe Flächen sind schon oder werden noch auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände angelegt.

Der Rest ist bebaute Fläche und diese hat zum Teil mehrfache Funktionen. Es wird keine reinen „Abfallflächen“ geben und die ehemalige Neckartal-Kaserne wird komplett „recycelt“.

Michael Hörtkorn begleitet das Leuchtturmprojekt „Naturnahe Firmengelände“, das gefördert wird vom Bundesamt für Naturschutz und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Michael Hörtkorn verdeutlicht: „Als Recyclingunternehmen ist die Natur unser Vorbild. Dort geht nichts verloren – 100 Prozent Recyclingquote. Die naturnahe Gestaltung des neuen Inast-Standorts bringt uns diesem Ideal ein wenig näher. Wir haben schon 2500 Bäume gepflanzt, auch selten gewordene, alte Arten wie Wildkirsche, Speierling oder Elsbeere.“





Ausschreibung zum fünften Mal gewonnen

## US-Army

Nach langen Wochen des Wartens erhielt LOGEX SYSTEM International (LSI) zum fünften Mal in Folge den Auftrag der US-Army, ihre Standorte zu entsorgen. Das Angebot beinhaltete 37 zu entsorgende Posten. Bevor die US-Verantwortlichen sich entschieden, hatten sie die fünf Bewerber zu einem Treffen nach Kaiserslautern eingeladen.

Entscheidend war, dass die LSI als einziges Entsorgungsunternehmen über Personal verfügt, das in der Zerstörung des B-Materials geschult ist. Außerdem konnte LSI an jedem einzelnen Standort Verwertungsanlagen nachweisen. Der Vertrag gilt für 18 Monate mit der Option zur weiteren Verlängerung. LSI-Mitarbeiter Peter Wunsch, der die US-Army als Kunden seit Jahren betreut, hat's gefreut: „Die Verantwortlichen wissen, wie reibungslos die Entsorgung mit uns läuft. Da wir uns auch preislich einigen konnten, lag es nahe, den Auftrag wieder an die LSI zu vergeben.“





*In England ist alles etwas anders. Die Engländer fahren links, zahlen mit Pfund und sie reichen Minzsoße zum Lammfleisch. Da ist es nicht verwunderlich, dass auch die Vergabe der Entsorgungsaufträge ein wenig anders funktioniert als auf dem Kontinent. Nur wenig geht da ohne den Abfall-Makler.*

# STANDORT ENGLAND

Die Entsorgungsunternehmen sind allerdings strukturell ähnlich wie in Deutschland aufgestellt. Vom 1-Mann-Betrieb über Familienunternehmen bis zu Großkonzernen und Spezialanbietern ist alles vertreten. Neben dem langjährigen Partner Metal + Waste Recycling in London hat Ingo Förster, Mitarbeiter der LOGEX SYSTEM International, bereits zwei weitere Entsorgungspartner in England von den Vorzügen einer Entsorgungspartnerschaft mit dem Systemanbieter aus Ingolstadt überzeugt.

Metal + Waste Recycling ist hauptsächlich Metall- und Schrottwarenhändler mit 13 Standorten in England. Die Zusammenarbeit mit LOGEX International begann vor sieben Jahren mit dem US-Army-Projekt. Inzwischen betreibt er in Molesworth einen Recyclinghof, um die zu entsorgenden Materialien der Army zu sortieren. Speziell für die Zerstörung des B-Materials ist Personal geschult worden. Ingo Förster schildert: „Mit diesem Unternehmen haben wir einen sehr zuverlässigen Partner in England gefunden, der zusätzlich auch noch eine große Hilfe ist, um weitere Partner ins internationale Boot zu holen.“

Beim Bau eines Müll-Heizkraftwerks in England hatte das mittelständische Unternehmen Devon Contract Waste mit Sitz in Exeter für die LSI die Entsorgung der Baustellenabfälle übernommen. Das Unternehmen ist ein klassischer Gesamtentsorger, sowohl für die Grafschaft Devon als auch für Gewerbebetriebe. In einer modernen Sortieranlage können jährlich 75.000 Tonnen Wertstoffe und Abfälle sortiert werden. Devon Contract Waste wird als LOGEX-Partner auch zukünftig Baustellen der Gewerbekunden entsorgen.



Das dritte Unternehmen, das für die LSI entsorgt, Sweep-Kuusakoski mit Sitz in Kent, ist einer der größten Spezialisten im Bereich Entsorgung und Trennung von Elektroschrott in England. Die moderne Recyclinganlage an der Thames Gateway ist eine der anspruchsvollsten und robustesten in Europa. Metal + Waste Recycling beispielsweise liefert seinen Elektroschrott vom US-Standort Molesworth an Sweep-Kuusakoski. Deren finnische Mutterunternehmen arbeitet schon seit 40 Jahren im Bereich Elektroschrott-Verwertung.

**Auch zukünftig werden Fahrzeuge der US-Army durch LOGEX SYSTEM International entsorgt.**





Am Anfang war das Problem

## LOGEX brachte Kaufleuten individuelle Lösungen

**A**nfang des Jahres konnten Berliner und Brandenburger Kaufleute und Marktleiter der EDEKA entscheiden, ob sie die Wertstoff- und Müll-Entsorgung für ihre Märkte zukünftig einem neuen Anbieter anvertrauen. Zuvor hatte Mathias Pinnow, Prokurist der Gesellschaft EDEKA-MIHA Immobilien-Service, die Voraussetzung für den Wechsel geschaffen, indem er dem bestehenden Entsorger kündigte. Allen Beteiligten war aber klar, dass regionale Bande nicht immer so leicht zu entknoten sind. LOGEX-Vertriebsverantwortliche Sylke Krüger machte sich auf den Weg, besuchte zuerst die von Mathias Pinnow ausgewählten „Problemmärkte“ und fand Lösungen. So entstand eine erste Zusammenarbeit zwischen der EDEKA Minden-Hannover und der LOGEX.



# DAS MODELL EDEKA

## LOGEX entsorgt 55 Märkte in Berlin und Brandenburg

*Deutschlandweit werden in den Centern, Märkten und Discountern der EDEKA die meisten Lebensmittel verkauft. In ihrem Absatzgebiet ist die EDEKA Minden-Hannover Marktführer und baut den Marktanteil in Berlin und Brandenburg kontinuierlich aus. Vor zehn Jahren eröffnete im Großraum Berlin-Brandenburg das erste E-Center mit einer Verkaufsfläche von rund 3800 Quadratmetern, in dem wöchentlich rund 30.000 Kunden einkaufen.*

Zurück zum ersten „Problemmarkt“. An ihm sollten die LOGEX-Mitarbeiter zeigen, was in ihnen steckt. Sylke Krüger, LOGEX-Vertriebsverantwortliche, erinnert sich: „Pappe, Folien und der ‚normale‘ Abfall zur Verwertung (AzV) waren nicht so sehr das Problem. Aber der ‚Stinkeabfall‘, der sich aus unverpackter Ware wie Obst, Gemüse und für die Frischwarentheken verarbeiteten Lebensmittel zusammensetzt, war eine echte Herausforderung. Anfangs habe ich fast täglich mit der Marktleiterin telefoniert. Nach einem halben Jahr war dann alles so, wie es sein sollte.“

Für den Abfall zur Verwertung wurde eigens eine Nasspresse mit verschließbarem Deckel gefertigt. Diese Sonderanfertigung lässt es nicht zu, dass Flüssigkeiten austreten, wenn der Abfall verpresst wird. So werden Geruchsbelästigungen vermieden. Zusätzlich wurden zwei 600-Liter-Organik-Boxen aufgestellt, die zweimal wöchentlich abgeholt, entleert und gesäubert werden. Die Boxen sind geräumig und lassen sich gut befüllen. Marktleiterin Sygun Schliebe erläutert: „Ich weiß, dass das E-Center in Moabit ein absoluter Sonderfall ist. Zwischendurch dachte ich manchmal, dass es tatsächlich keine Lösung gibt. Aber die Akzeptanz für die Arbeit des anderen hat auf beiden Seiten geholfen.“

weiter auf S. 12







EDEKA Minden-Hannover ist mit einem Umsatz von 7,7 Milliarden Euro und 67.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich des eigenständigen Einzelhandels die umsatzstärkste Regionalgesellschaft im genossenschaftlich organisierten EDEKA-Verband. Das Geschäftsgebiet umfasst einen Teil von Ostwestfalen-Lippe, nahezu vollständig Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg. Zwei Drittel der mehr als 1500 Märkte werden von selbständigen Einzelhändlern betrieben.

Neun weitere Märkte folgten, in denen die Entsorgung problematisch war. Für alle wurden aber ebenfalls Lösungen gefunden. Inzwischen ist LOGEX Partner für 55 Märkte in Teilen Berlins und Niedersachsens sowie im südlichen Brandenburg. Mathias Pinnow zeigt sich sehr zufrieden: „Der Start ist gelungen. Für die langfristige Zusammenarbeit sollten alle Märkte im Vorfeld besucht werden, und das ist auch geschehen. Bei einigen zeigt sich deutlich, dass es noch Möglichkeiten zur Optimierung gibt. Engagement und Dienstleistungsbereitschaft bei der LOGEX sind wirklich enorm. In der Zusammenarbeit mit den jetzt 55 Märkten sieht man, dass es funktioniert.“

Was Sylke Krüger im Außendienst leistet, setzt sich in der Systemzentrale fort. Sachbearbeiterin Jessica Goldmann bearbeitet die Aufträge der 55 EDEKA-Auftraggeber nachhaltig und verbindlich. „Es gibt tatsächlich noch mehrere Frau Krügers bei der LOGEX“, lobt Mathias Pinnow den Einsatz aller Beteiligten. Deshalb sieht er die Weichen der Zusammenarbeit auch auf Wachstum gestellt: „Bei der EDEKA-MIHA gibt es 1500 Märkte. Es spricht nichts dagegen, nach einer gewissen Phase über eine Aufstockung der Märkte nachzudenken.“

EDEKA-MIHA-Prokurist Mathias Pinnow fand in LOGEX einen Partner, der Lösungen anbietet. LOGEX-Vertriebsverantwortliche Sylke Krüger (Mi.) sorgte dafür, dass das E-Center Moabit von der Liste der „Problemmärkte“ verschwand, was Marktleiterin Sygun Schliebe besonders freut.





# 50 Jahre erfolgreich am Markt



Seit 1966 besteht die Bauer GmbH, die durch den geschäftsführenden Gesellschafter Heinz Dieter Bauer gegründet und vom 1-Mann-Betrieb zu einem der führenden Hersteller mit über 320 Mitarbeitern geführt wurde. Aus ursprünglich 3.500 m<sup>2</sup> hat sich das Werkareal in Südlohn und Halberstadt auf 100.000 m<sup>2</sup> entwickelt und wird als Familienunternehmen geleitet.

Begonnen hat die Fertigung u.a. mit Transportgeräten, und seit 1971 werden Anbaugeräte für Gabelstapler produziert. In den 80er Jahren sind bestimmte Vorschriften hinsichtlich der umweltgerechten Lagerung von Fässern in Kraft getreten. Daraufhin sind Umweltschutzprodukte 1985 ins Programm aufgenommen worden. Heute umfasst die Produktpalette vier Bereiche:

1) Stapler-Anbaugeräte  
(z.B. Kippbehälter, Schaufeln, Fasshandlingeräte, Arbeitsbühnen)



2) Umwelt-Lagertechnik  
(z.B. Auffangwannen, Fassregale, Brandschutz-Container)



3) Gefahrgut-Container  
(z.B. Sonderabfall-Behälter, Bergungsgroßverpackungen)



4) Wertstoff- & Abfallcontainer  
als Ober-, Halbunter- und Unterflursysteme für die Sammlung von Glas, Papier, Restabfall oder Altkleider.



Das seit 1993 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem nach EN ISO 9001:2008 sichert die gleichbleibende Qualität. Auch die Zulassung als Fachbetrieb gemäß § 19 I WHG dokumentiert Kompetenz. Darüber hinaus ist die Bauer GmbH eine von der BAM anerkannte Prüfstelle für Großpackmittel (IBC).

Produziert wird dabei ausschließlich in den Werken Südlohn und Halberstadt. Qualifizierte Mitarbeiter und der Einsatz modernster Fertigungstechnologien garantieren Produkte auf höchstem Sicherheits- und Qualitätsniveau. Die komplette Eigenproduktion im Hause Bauer – vom Einzelteil bis hin zum Endprodukt, von Standard bis Sonderanfertigungen, ob in Stahl, Edelstahl oder Aluminium – schafft Prozesssicherheit und garantiert flexible Kapazitäten.



Aus- und Weiterbildung werden im Hause Bauer hohe Priorität beigemessen. Hierfür wurde ein hochmodernes Besucher- und Präsentationszentrum – genannt FORUM – gebaut. Es werden Schulungen und Workshops für Mitarbeiter, Kunden und Vertriebspartner unter optimalen technischen Bedingungen in angenehmer Atmosphäre abgehalten.



## ► BAUER GMBH

Eichendorffstr. 62 - 46354 Südlohn  
Tel. +49 2862 709 - 0 Fax - 156  
info@bauer-suedlohn.de  
www.geotainer.com  
www.bauer-suedlohn.de







# FATALE FOLGEN

Überfüllte Sammelbehälter und lose bereitgestellte Mengen führen zu Zeitverzögerungen bei den teuer bezahlten Fahrern. Zusätzliche Kosten entstehen und behindern den Optimierungsprozess.



## Logistikkosten schnellen hoch – Preise für verwertbare Materialien sinken

*Im vergangenen Jahr sank der Schrottpreis um 50 Prozent. Der Preis für die Entsorgung des Abfalls zur Verwertung stieg im gleichen Zeitraum um 50 Prozent. Der Kunststoffpreis ist im Keller. Vor einem Jahr war es noch möglich, Erlöse für Altholz zu erwirtschaften, mittlerweile sind hohe Zuzahlungen fällig. Die Rechnung geht nicht mehr auf: Der Traum einer sich selbst finanzierenden Kreislaufwirtschaft fällt mittelfristig den flüchtigen Märkten zum Opfer.*

Über Jahre hat sich ein Mangel an Berufskraftfahrern entwickelt, was mehrere Gründe hat. Die Anforderungen an die Qualifikation haben sich erhöht, die zu Recht die Sicherheit verbessern, aber gleichzeitig das Potenzial an Fachkräften reduzieren. Ein Führerschein alleine reicht heute nicht mehr aus. Das Berufsbild des Berufskraftfahrers in der Entsorgungswirtschaft hat sich zudem radikal verändert. Sie müssen sich mit verschiedenen Abfallfraktionen auskennen, das teilweise komplexe Belegwesen beherrschen und haben Kundenkontakt, bei dem sie immer ein freundliches Gesicht zeigen sollen. Daraus folgert, dass neues Personal schwer zu finden ist und besser entlohnt werden muss. Die Personalkosten sind extrem gestiegen. Da diese den Löwenanteil ausmachen, führt das auch zu deutlich gestiegenen Entsorgungskosten. Weitere Faktoren schlagen zu Buche: gestiegene Kosten bei der Haftpflichtversicherung, weil die Schadensquote steigt und erhöhte Mautgebühren, da Besitzer von 7,5-Tonnern jetzt auch zur Kasse gebeten werden. Die Folge: Die Kosten im Bereich Logistik steigen. Da stellen die momentan geringen Treibstoffkosten nur den Tropfen auf dem heißen Stein dar.

Die Entsorger haben inzwischen in aufwendigere Technik investiert, um der Kostensteigerung entgegen zu wirken. Diese Technik verbessert die Effizienz der Entsorgungsfahrten deutlich und optimiert die Auslastung der Lkw. Viel Energie wird auf die papierlose Abwicklung ohne „steinzeitliche“ Unterschriften verwendet. Effiziente Dokumentationsverfahren, wie Transponder, würden helfen, Kosten einzusparen. Durchkreuzt werden solche Optimierungsansätze, wenn bereit gestellte Sammelbehälter nicht optimal gewählt werden und der teuer bezahlte Fahrer zusätzliche Hausmeisterarbeiten, wie das Wegräumen der lose bereitgestellten Mengen, erledigen muss.



Der Preisverfall der Wertstoffe im zurückliegenden Jahr war drastisch. Eine Mischkalkulation aus Vermarktung und Abholung entfällt.

Außerdem wird die Wertstoffkette aufgespreizt, was einen Wandel des Entsorgers vom Händler zum Logistiker bewirkt. Immer öfter werden die Stoffströme direkt von der Anfallstelle in die Verwertungsanlage vermarktet, der Entsorger holt ab und kommissioniert. Die bisherige Vermarktungschance des Entsorgers fällt weg und Mischkalkulationen werden unmöglich. Das führt zu einer neuen Bewertung der Logistik- und Behandlungskosten bei den Entsorgern.

Eines ist bei dieser verhängnisvollen Verkettung ganz gewiss: Der Preisverfall der Wertstoffe und die daraus resultierende fehlende Subventionierung der Logistikkosten werden Preissteigerungen in diesem Bereich nach sich ziehen – leistungsgerecht.



# NATÜRLICHE SITZPLATZE

**E**in Akzent des Standes der LOGEX auf der diesjährigen Weltleitmesse IFAT in München waren die recycelten Holzmöbel des Gesellschafters Uwe Bogenschütz. Auch wenn keines der Möbel verkauft wurde, so boten sie doch Gesellschaftern, Partnern und Kunden einen angenehm natürlichen Sitzplatz und waren ein echter Beitrag für die Kreislaufwirtschaft. Aber die Möbel waren nur ein Bestandteil des neu gestalteten Messestandes. Den Besuchern aus dem In- und Ausland gefiel die luftige und leichte Atmosphäre, die durch das Umgestalten entstanden war.

Gäste aus Italien, England und von den Azoren besuchten ihre Ansprechpartner. Einige LOGEX-Kunden aus der Lebensmittelbranche nutzten die Messe ebenfalls, um sich über neue Entwicklungen zu informieren. Neben Themen zum Tagesgeschäft stellte das Hauptgesprächsthema der Branchenkenner die momentane Situation beim Abfall zur Verwertung dar.

Beim schon traditionellen Partnerabend mit gemeinschaftlichem Essen trafen sich fast alle Gesellschafter sowie viele Regional- und Kooperationspartner. Hier drehten sich die Gespräche hauptsächlich um fachliche Inhalte und die Gäste genossen den regen Meinungsaustausch.

Auch in diesem Jahr gingen wieder 300 Liter Eis über die Theke.



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG  
Joseph-Baader-Straße 8  
85053 Ingolstadt  
Telefon: (0841) 9 66 03 0  
Telefax: (0841) 9 66 03 79  
www.logex.de  
info@logex.de

**DIALOGEX** ist die Infozeitschrift der LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG.

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich  
**Ausgabe:** 2. Halbjahr 2016

### V.i.S.d.P.:

Geschäftsführer Steffen Mayer  
Geschäftsführer Jens A. Thomas

### Redaktion:

Ingo Förster, Steffen Mayer,  
Jens A. Thomas, Peter Wunsch

**Konzeption/Grafik-Design:**  
Lemm Werbeagentur GmbH

**Druck:** MRD

Nachdruck - auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

